

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 187.

Samstag am 17. August

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen 1 fl. für 3 Mal einzuschalten.

## Amtlicher Theil.

Mit allerhöchster Entschliessung vom 5ten d. M. haben Se. k. k. Majestät über Antrag des Justizministers allergnädigst die Uebersetzung des Appellationsrathes Franz Freiherrn v. Lattermann von Mailand nach Venedig zu genehmigen und zu Rätthen beim lombardischen Appellationsgerichte die dort verwendeten Rätthe Laurenz Galligari, des Provinzial-Tribunals in Pavia; Liberale Quintavalle, des Provinzial-Tribunals in Vodi; Celestin Mantovani, des Mercantil- und Wechselgerichtes, und Joh. Bapt. Nappi, des Civilgerichtes I. Instanz in Mailand; dann die Rätthe Joseph Veronesi, des dortigen Criminalgerichtes, und Cajetan v. Scolari, des Provinzial-Tribunals in Mantua, zu ernennen geruhet.

Mit allerhöchster Entschliessung vom 8. d. haben Se. k. k. Majestät über Antrag des Justizministers allergnädigst die bereits verfügte Uebersetzung des Prätors Aurelius Caldonazzo von Ugordo nach Latisana zu genehmigen und zu Prätoren zweiter Classe: in Biadene, den Prätor vierter Classe von Tarcento, Luigi Nicoletti; in Conselve den Prätor dritter Classe von Baldobbiadene, Jacob Gasolini; zu Prätoren dritter Classe: in Baldobbiadene den Adjuncten der Prätur zu Este, Franz Scaramuzza; in Bologna den Adjuncten der Prätur zu Soave, Johann Carl Forzi; in Mestre den Prätor vierter Classe von Teolo, Johann Andreas Murani; in Mirano den Prätor vierter Classe in Serravalle, Niklas Bassi; in Ugordo den Adjuncten der Prätur zu Bassano, Anton Cararo; in Arzignano den Prätor vierter Classe in Tregnago, Joseph Benedetti; dann zu Prätoren vierter Classe: in Tarcento den Adjuncten der Prätur zu Asolo, Cajetan Facci-Negrato; zu Teolo den Adjuncten der Prätur in Cividale, Franz Provasi; in Serravalle den Adjuncten der Prätur zu S. Donà, Alois Ton, und in Tregnago den Adjuncten der Stadt-Prätur in Venedig, Benedict v. Redetti, zu ernennen geruhet.

Am 16. August 1850 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das 1. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, welches am 5. Jänner 1850 vorläufig bloß in der deutschen Allein-, am 12. August aber in böhmisch-deutscher und am 13. August 1850 in italienisch-deutscher, am 14. August 1850 in serbisch-illyrisch-deutscher und ruthenisch-deutscher Doppel-Ausgabe erschienen ist, — in der slovenisch-deutschen Doppel-Ausgabe ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 1. Das kaiserliche Patent vom 30. December 1849, wodurch die Landesverfassung für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns, sammt der dazu gehörigen Landtags-Wahlordnung erlassen und verkündet wird.

Wien, am 15. August 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

## Nichtamtlicher Theil.

Truppendurchmärsche durch Laibach vom 6. bis 16. August 1850.

Am 6. Hr. Oberlieut. Paulin, von Prinz Leopold Inst., mit 87 Urlaubern, aus Ungarn nach Triest.

— Hr. Oberlieut. Langavèchia, von Zanini Inst., mit 337 Capitulanten, aus Böhmen nach Italien.

— Hr. Lieut. Carriere, von Strassoldo Inst., mit 189 Transenen, von Graz.

Am 7. Hr. Hauptm. Achlehner, von Wimpfen Inst., mit 307 Mann Ergänzung, aus Italien nach Böhmen.

Am 8. Hr. Obstl. Bunieyaz, mit dem zweiten Bataillon des Szuliner Grz. Reg., 20 Offic., 725 M. und 14 Pfd., aus Italien nach Karlsbad.

— Hr. Major Bandomy, mit dem 3. Bataillon des Inst. Regt. Deutschmeister, 24 Offic., 1040 Mann und 35 Pferde, von Görz nach Kaschau.

— Hr. Oberlieut. Müller, von Kinský, mit 173 Transenen, von Graz.

— Hr. Rittmeister Freih. Baillon, von G. H. Carl Cheveaurleg., mit 2 Offic., 94 M. und 217 Pferd-Remonten für das 12. Husaren-Regt., aus Ungarn nach Italien.

Am 9. Hr. Lieut. Hirst, von G. H. Franz Carl Inst., mit 146 Capitulanten, aus Italien.

Am 10. Hr. Lieut. Demic, vom 1. Banal-Grz. Regt., mit 151 Transenen, von Görz.

— Hr. Lieut. Wittmann, von Piret Inst., mit 117 Transenen, von Graz.

— Hr. Rittm. Krepper, von G. H. Carl Cheveaurleg., mit 20 Offic., 93 M. und 246 Pferd-Remonten für das 12. Hus. Regt., aus Ungarn nach Italien.

Am 11. Hr. Major Pechich, mit dem 2. Bataillon vom Deutsch-Banater-Grz. Reg., 26 Offic., 950 Mann und 28 Pferden, aus Italien nach Panscova.

Am 12. Hr. Rittm. Bar. Fahnenberg, von G. H. Carl Cheveaurleg., mit 1 Offic., 67 M. und 169 Pferd-Remonten für das 7. Hus. Regt., aus Ungarn nach Italien.

— Hr. Lieut. Isak, von Deutschmeister, mit 69 M. desselben Regmts., von Görz nach Kaschau.

Am 13. Hr. Obstl. Banner, mit dem 2. Bat. des Warasdiner St. Georger Grz. Regt., mit 25 Offic., 1094 M. und 22 Pfd., aus Italien nach Bellovar.

— Hr. Obstl. Guttrath, von Heß Inst., mit 221 Transenen, von Graz.

Am 14. Hr. Obstl. Bar. Benko, mit dem 2. Bat. des Warasdiner Kreuzer Grz. Regmts., mit 20 Offic., 1060 M., und 16 Pfd., aus Italien nach Bellovar.

— 2 Offic. von G. H. Carl Cheveaurleg., mit 66 M. und 169 Pferd-Remonten für das 7. Hus. Regt., aus Ungarn nach Italien.

Am 15. Hr. Maj. Lyuboevich, mit dem 2. Bat. des Dgulinier Grz. Regmts., mit 24 Offic., 787 M. und 16 Pfd., aus Italien nach Dgulin.

— Hr. Lieut. Lubiký, von Roßbach Inst., mit 77 Transenen, von Graz.

Am 16. Zwei gemischte, von Unterofficiers geführte Transporte von 64 M.

Außer diesen passirten noch 259 M. in 3 von Unterofficiern geführten Transporten hier durch.

## Correspondenzen.

Aus der Arva, 10. Aug.

† Man liest so häufig Berichte über das Erscheinen wilder Thiere in den gebirgigen Gegenden der Slovakei, daß man sein Staunen nicht verbergen kann, wie in der jetzigen Jahreszeit diese Bestien zum Vorschein kommen. Wölfe und Bären sind nichts Seltenes, und die Verheerungen, die sie unter dem Viehstande anrichten, weitgreifend. So wurden

einem Gutsbesitzer aus seiner Schäferei 80 Stück geraubt und obendrein der Hund zerfleischt; es war ein Bär, der diese That verübte. Sonst war man nur zur Winterszeit gewöhnt, solche Besuche zu bekommen; allein der Leichengeruch, der von den auf den Schlachtfeldern gebliebenen Todten herrührt, zieht sie an; leider gibt es noch Orte genug, wo die Gefallenen halb ausgescharrt liegen, freilich nur noch als Gerippe. Nebenbei ist es auch die gegenwärtige Hitze, die den Wolf und Bären zunächst den menschlichen Behausungen hinlockt, da die Wässer im Gebirge und in den Wäldern versiegen. — Neulich schoß einer unserer Gensd'armen ein Prachteremplar von einem Wolfe, und erhielt hiefür von der Herrschaft, der er mehr als 10 Schafe geraubt hatte, 10 fl. G. M. Schußgeld. — Unserer Einwohner hat sich die Furcht um so mehr bemächtigt, als Niemand Waffen erhält, um sich zu vertheidigen, und die Feldarbeiter versehen sich mit Sensen und Hacken, auch Heugabeln und Dreschflegeln, um im Falle eines Angriffes Opposition leisten zu können. In neuester Zeit sind die Jäger beflissen, in größerer Anzahl Gebirge und Wälder zu durchstreifen, und die Gensd'armen leisten ihnen häufig Gesellschaft. — Das Spital in der Arva, das für Kranke aller Confessionen und Nationalitäten errichtet wird, findet gegenwärtig nur eine laue Unterstützung; wenn die Regierung nicht das Ihrige thut, so wird das Unternehmen wohl im Keim stecken und ersticken. — Die Volkszählung geht bei uns ziemlich rasch von Statten; aber leider zeigt sich in den Städten ein Hinneigen zum Magyarismus. — Wie ich höre, soll der verdienstvolle Regierungs-Commissär des Trentschiner-Comitats, Herr Rutrinyi, veretzt werden. Es wäre dieß eine Maßregel, die wohl von allen Bewohnern der Slovakei tief beklagt werden würde.

Mailand, 14. Aug.

— C. A. — Da ich vor einiger Zeit den frommen Wunsch ausdrückte, daß wir die Tresor-Scheine bald loswerden möchten, so erachte ich es für meine Pflicht zu berichten, daß nun jeden Monat dieselben, welche wegen dem Anlehen eincaßirt, öffentlich mit den gehörigen Formalitäten verbrannt werden sollen; für den verfloßenen Juli wurden am 10. d. Tresorscheine im Werthe von 620,000 Lire verfligt. Eine Nachricht, die auch allgemeine Freude hervorbringt, ist die Ausschreibung der Eisenbahnwerke zwischen Verona und Brescia, die Bahn von Verona bis Mantua wird mit großem Eifer geführt.

Vielleicht wird es Ihre Leser, die eben vor Kurzem Gelegenheit hatten, Verdi's Melodien zu vernehmen, interessiren, daß man hier eben mit Graviren einer Medaille, ihm zu Ehren, beschäftigt ist. Der Künstler ist der geschätzte Graveur Frener, welcher auf der einen Seite das Porträt des Maestro, auf der andern Euterte, im Begriffe, Verdi's Namen, der von einem Genius auf der Liste der lebenden berühmten Männer geschrieben worden ist, mit einem Lorbeerkranz zu umgeben, vorstellte. Von der Seite, auf der sich die Mase stützt, entfaltet sich ein Pergament-Rouleau, welches die vorzüglichsten Oepen des Componisten bezeichnet. Die Inschrift lautet: „Plaudentes Admirantes.“

Im Theater Carfano wurden bereits zwei Opern gegeben, die eine: „I due Foscari“ mit außerordentlichem Beifall, welcher ganz besonders dem Bassisten Corfi zu Theil wurde. Die andere

Dper ist Donizetti's „Don Pasquale“, welche von einer andern Gesellschaft ausgeführt wird. — Die Abende fangen wieder an lang zu werden, und das Publikum, trotz des weiten Weges, der vom Centrum der Stadt in's Carsano führt, besucht es dennoch sehr gerne, theils, weil es wirklich zufriedengestellt, und weil damit auch dem lobenswerthen Orchester-Corps geholfen wird.

Fürst Schwarzenberg hat sich auf einer Inspectionsreise in die Valtellina am 10. d. von hier begeben.

Die auf die Lombardie Bezug habenden Verordnungen werden endlich in der k. k. Staatsdruckerei veräußert.

## Österreich.

\* **Wien**, 15. August. Seit im Februar 1848 der „unveränderliche Gedanke“ in Paris gestürzt wurde, um einem Chaos von Ideen und Bestrebungen das Feld zu räumen, ist eine solche Reihe der sonderbarsten Erscheinungen an uns vorüber gegangen, daß uns nicht leicht etwas mehr überraschen kann. Die preussischen Experimente haben zu dieser allgemeinen Blasirtheit nicht wenig beigetragen. Der „veränderliche Gedanke“ in Berlin hat eine neue Form gewählt. Der schwarzroth-goldene Enthusiasmus des März 1848 hat bei der Bewegungspartei in Deutschland nicht den erwarteten Anklang gefunden, seine imperialistischen Bestrebungen erhielten keine hinlängliche Aufmunterung in verwandten Tendenzen jenseits des Rheines, und jetzt nach so vielen Irrfahrten ist er auf das altbrandenburg'sche Feld der „preussischen Ehre“ wieder eingelenkt.

Mit einer Geschicklichkeit, die alle Leistungen Döbler's hinter sich läßt, wird eine große Frage des Rechts und der Staatsnützlichkeit in einen Ehrenpunct verwandelt, und als solcher den Berliner Junkern und Garde-Lieutenants, die bisher für die Theorien des Herrn v. Radowitz wenig Verständnis zeigten, an das Herz gelegt.

Man hat es sonach gänzlich aufgegeben, irgend Einem der gepreßten Anhänger der Union die von Furcht beengte Brust für diese Sache zu erwärmen; man hat auf die Hoffnung verzichtet, eine der widerstrebenden Parteien des eigenen Landes für jene Lieblingsträume zu gewinnen, oder die Entschlüsse der Großmächte durch Droh- oder Schmeichelworte zu erschüttern. Man verzichtet auf die Discussion, der große Vorrath von Unwahrheiten ist erschöpft und ihr Klang außer Credit gekommen. Es bleibt daher nichts übrig, als Fahnen und Devisen nochmals zu wechseln und den weißen Schild preussischer Ehre auszuhängen. Dieß, meint man, müsse wenigstens alle Einwendungen der Treuen, die schon lange die Köpfe schütteln, beseitigen, das Volk aufregen und zu Zwecken mitreißen, die nicht die seinen sind. Die Männer, die um den preussischen Thron stehen und ein so verderbliches Spiel mit der Würde der Krone, mit den Geschicken der deutschen Nation und mit der Wohlfahrt ihres eigenen Landes spielen, die mit dieser neuen Täuschung vor die Welt zu treten unternehmen, die Ehre Preußens hänge daran, ihnen ein peccavi zu ersparen, diese Männer lasten eine Verantwortlichkeit auf sich, deren volles Gewicht sich in diesem Augenblicke nicht ermessen läßt.

Österreich geht mittlerweile seinen nie verlassenen Weg. Das verfassungsmäßige Organ des Bundes wird auf dem vertragsmäßigen Wege hergestellt, und wird alle Genossen des Bundes zur Mitwirkung auffordern. Eine dringende Frage im Norden duldet keinen weiteren Aufschub. Wir können nicht glauben, daß die Stimme des Rechtes und der Gerechtigkeit allen Einfluß auf menschliche Ueberzeugung verloren habe. Österreich besitzt überdies die Mittel, Angriffe auf das Recht des Bundes zurückzuweisen, und den Schwachen, der am Recht festhält, zu schützen. Alle Interessen drängen zu schneller und friedlicher Lösung. Die Absichten Österreichs über diesen Punct sind nicht zweifelhaft. Immer aber ist es gut, dem

eigenen Bewußtseyn und der Welt sagen zu können: „Ich bin in meinem Rechte, komme was Gottes Wille ist.“

\* — 15. Aug. Ueber den zwischen den Regierungen von Oesterreich, Modena und Parma abgeschlossenen, die freie Postschiffahrt betreffenden Vertrag vom 3. Juli d. J., bringt die Austria beachtungswerthe Daten, aus denen zunächst erhellt, daß die österreichische Regierung dort, wo sie freie Hand zum Handeln sich verschaffen kann, mit rastloser Energie vorwärts geht und dem Verkehre alle möglichen Erleichterungen zuzuwenden sucht. Schon der Wiener-Congreß erkannte die Wichtigkeit der Schiffsahrt auf dem Po, eines Flusses, der in seinem Laufe mehrere Staaten berührt und gleichsam das vermittelnde Glied des Verkehrs zwischen Piemont, der Lombardie und dem adriatischen Küstenstriche bildet, und gab sie frei. Diese Bestimmung blieb aber trotz dreißigjähriger Bemühung der österreichischen Regierung, sie factisch in's Leben zu rufen, ein tochter Buchstabe. Erst die Waffenerfolge ermöglichten die Verwirklichung. Beim Friedensabschlusse mit Sardinien gelang es dem Herrn Handelsminister, die dießfälligen Hindernisse zu beseitigen und das in Rede stehende umfassende Uebereinkommen zu schließen. Seither ist auch die päpstliche Regierung dem Vertrage beigetreten, der die freie Schiffsahrt auf die Nebenflüsse des Po ausdehnt, die Transitzölle aufhebt, die Gegenleistungsgebühren für Brückenöffnung u. s. f. genau normirt. Wir wollen hoffen, daß die bezüglich der Freigebung der Donau- und Elbeschiffsahrt vom österreichischen Handelsministerium eingeleiteten Verhandlungen von demselben Erfolge begleitet seyn werden. Zur Frist haben zwar die betreffenden Vorschläge bei den betheiligten Uferstaaten nicht jene zuvorkommende Aufnahme gefunden, die sie ihrer im eigentlichen Wortsinne weittragenden Wichtigkeit wegen verdienen, doch bleibt zu erwarten, daß die vorgebrachten Bedenken endlich der Erkenntniß weichen werden, was zur Hebung des gegenseitigen Verkehrs, somit zum Aufschwunge der Industrie hier wie dort so wesentlich beizutragen geeignet ist.

\* Die Gemahlin Perczel's hat höhern Orts die Erlaubniß erhalten, sich zu ihrem Gatten zu begeben. Sie dürfte bereits auf dem Wege nach Kutahia seyn.

\* In Rußland befinden sich 36 bis 40 ehemalige Honvéd's in den erbärmlichsten Umständen; jede Unterstützung von Seite der türkischen Regierung hat aufgehört. Bei der Abreise des k. k. österreichischen Consuls, Hrn. v. Köstler, schilderten sie demselben am Landungsplatze ihre unglückliche Lage und ersuchten ihn, er möge ihnen die Rückkehr in's Vaterland in Berücksichtigung ihrer Mittellosigkeit wo möglich kostenfrei erwirken.

\* Die „deutsche Zeitung aus Böhmen“ vom 9. d. M., Nummer 220, enthält „Wien, 7. Aug.“ die Nachricht, daß das Wiener fürstlich-bischöfliche Consistorium ein bereits zur Einführung für die unteren Classen bestimmtes neues Lesebuch bloß aus dem Grunde zurückgewiesen habe, weil der Verfasser desselben kein Katholik, sondern dem protestantischen Glauben zugethan ist. Nach, auf verläßlichem Wege eingeholter, Erkundigung entbehrt diese Nachricht jedes Grundes.

\* Dem Vernehmen nach wird sich Sr. Maj. der Kaiser morgen in Begleitung des Herrn General-Adjutanten FML. Grafen Grünne nach Ischl begeben und dort zehn Tage verweilen. Derselben Quelle entnehmen wir, daß Ihre kaiserl. Hoheiten der Herr Erzherzog Franz Carl und die Frau Erzherzogin Sophie demnächst Triest besuchen werden und in der Villa des Hrn. Gosketh abzuscheiden gedenken.

\* FML. Graf Gyulai erfreut sich in Triest einer großen Popularität. Wo er sich zeigt wird er mit E viva's begrüßt; am 10. d. brachte ihm die Nationalgarde ein solennes Ständchen.

— Im Handelsministerium werden Berathungen gepflogen, um Maßregeln zu ermitteln, die geeignet sind, um dem überhand nehmenden Schmuggel an den österreichischen Gränzen ernstlich und

schnell zu begegnen. Eine Verstärkung der k. k. Finanzwachmannschaft an den Gränzen durch Finanzwache und Militär soll dem Vernehmen nach vorläufig veranlaßt worden seyn.

— Wie wir eben erfahren, werden die beantragten Reducirungen bei den beiden Corps in Böhmen und in Vorarlberg vorläufig nicht in Ausführung kommen. Das Gerücht von einer Auflösung des Armeecorps in Böhmen, welches mehrere Blätter kürzlich brachten, war jedenfalls unrichtig, da dieses Corps eben jetzt nothwendig gewordene Ergänzungsmannschaft, Waffen und Geschütze an sich zieht.

— Allen für den Bau oder die Herstellung der Staatseisenbahnen nöthigen Baumaterialien ist die Mauthfreiheit zugestanden worden.

— Die H. H. Alfred Meißner, Moriz Hartmann, Max Schlesinger und J. Kaufmann befinden sich in London und beabsichtigen ein deutsches lithographirtes Blatt herauszugeben.

— Die Berathungen wegen Umarbeitung der Cavallerie- und Infanterie-Exerzier- und Abtrümmungsreglements werden unter Vorsitz Sr. Majestät des Kaisers selbst gehalten. Bei denselben werden die von allen Truppen-Commandanten überreichten Vorschläge einer genauen Prüfung unterzogen, sowie die Reglements auswärtiger Mächte und die in neuester Zeit gemachten Erfahrungen entsprechend benützt.

— Die Kriegsgerichte in Ungarn sind angewiesen worden, Uebersichtsausweise aller noch schwebenden Untersuchungen einzusenden.

— Ueber Anordnung des Finanzministeriums werden genaue Ausweise über den Verschleiß des Stämpelpapiers geführt und es sind die Gefällsorgane angewiesen worden, sich nach den Ursachen des Steigens oder Fallens des Stämpelverschleißes bei den Verlegern genau zu erkundigen und das Resultat, so wie sonstige Wahrnehmungen von Fall zu Fall zur höheren Kenntniß zu bringen.

— In Folge eines demnächst zu veröffentlichen Kriegsministerial-Erlasses werden die Feld- und sonstigen Zulagen bei Offizieren und Mannschaften in der Armee, beiläufig auf die Hälfte der bisher bezogenen Ausmaße herabgesetzt.

— In Triest wurden am 10. d. auf der neuen Werfte S. Marco sechs Kanonenboote vom Stapel gelassen. Sie wurden im Laufe von zehn Wochen unter Leitung des Hrn. G. Tonello erbaut.

— Am 7. d. wüthete auf dem Bodensee ein heftiger Sturm, welcher im Angesichte des Hafens von Bregenz ein mit Steinen schwer beladenes Schiff erfaßte, das von den Wellen einige Zeit hin und her geschleudert und plötzlich in den Abgrund gerissen wurde. Drei Menschen gingen mit demselben unter.

— Das „Neuigkeits-Bureau“ theilt nach Nachrichten vom Semmering mit, die Cholera herrsche unter den dortigen Eisenbahnarbeitern in so hohem Grade, daß sich die meisten Arbeiter flüchteten, und die Arbeiten, falls es nicht schon geschehen wäre, wahrscheinlich eingestellt werden. Unter den zahlreichen Opfern, welche die Seuche bereits gefordert hat, befinden sich auch einige Aerzte. Die k. k. Statthalterei hat gestern Mittags eine Sanitäts-Commission dahin beordert.

— Das Handels-Ministerium hat dem Dr. Franz Glubek, welcher mit den Pflanzungsarbeiten auf den Staatsbahnen beauftragt ist, ein Anerkennungs-schreiben zugesendet, in welchem theils der bisherigen günstigen Ergebnisse des Unternehmens, theils des uneigennütigen Strebens Glubek's, welcher auf einen Theil der ihm gebührenden Reisediäten verzichtete, gedacht wird.

— Die Versuche, welche man auf den Staatsbahnen mit geheizten Waggons machte, liefern das gewünschte Resultat, und es werden derlei Waggons im nächsten Winter probeweise in Gebrauch kommen. Prof. Meißner hat sich die Geheimhaltung dieser seiner Erfindung vorbehalten, selbe jedoch im Inlande unentgeltlich angeboten.

— Die Volkszählung in Ungarn geht allenthalben rasch vor sich und wird in sehr vielen Bezirken bald, in allen aber vor Anfang des Winters vollendet seyn.

\* Aus **Mailand**, 12. August, wird berichtet: Hier und in Venedig werden Finanzpräfecturen errichtet.

\* Aus **Mantua**, 12. August, wird geschrieben: General Weiß hat das Stadtcommando übernommen. General der Cavallerie, Graf Gorczkowsky, ist nach Venedig abgereist.

**Mailand**, 10. August. In den letzten Tagen sind mehrere Raubfälle vorgekommen. In der Gasse „Contrada degli Amedei“ wurde ein junger, eben von einer Reise zurückkehrender Mann an der Seite seiner Frau gefährlich verwundet; vor der Porta Vicentina am 7. August um 2 Uhr Nachmittag ein Wagen von vier bewaffneten Räubern angehalten. Die darin befindlichen Reisenden mußten aussteigen und wurden unter den furchtbarsten Drohungen gänzlich ausgeplündert.

## Deutschland.

— **Holstein**, 10. Aug. Wie es heißt, so wird weiter unterhandelt: England und Rußland sollen es in's Werk gesetzt haben, daß die Statthaltertschaft sich von Neuem dem dänischen Könige zu Friedensanerbietungen genähert hat; das würde uns nur verhindern, durch eine gewonnene Schlacht eine günstige Stellung zu erreichen, und das würde, wenn ein von uns ausgehender Angriff mißlänge, den Dänen Anlaß geben, uns als Verräther, mit denen man kein Mitleid haben dürfe, auszusprechen. — Vorgestern hatten die Dänen, die ihrerseits wenigstens sich durch die Unterhandlungen von weiterem Vordringen nicht abhalten lassen, auch bei Stenthermühle und Dubenstadt, anderthalb Meilen gerade nördlich von Rendsburg, einen Angriff auf die Unserigen gemacht, bei dem sie aber mit einem ansehnlichen Verlust an Todten zurückgetrieben wurden. Die Jäger, welche durch die Dänen aus Friedrichsstadt gedrängt wurden, haben sich zum größten Theil nicht über die Eider in's Holstein'sche zurückgezogen; unsern einzelnen Commando's ist die bekannte Instruction gegeben, nur im äußersten Nothfalle die Eider zu überschreiten, und sich stets im Schleswig'schen zu halten.

— Der alte Arndt veröffentlicht in der „deutschen Zeitung“ einen neuen Ausruf „an die Deutschen.“ Er betrifft Schleswig-Holsteins Kampf. „In welchem Kometen, ruft der graue Barde, steht Schleswig-Holstein? Es steht und kämpft, es steht da wie ein stiller, tapferer, zum Letzten und Aeußersten gerüsteter und entschlossener Mann, schweigend auf Speer und Schild gestützt und sein edles Blut fließt aus schönen Wunden vom Schilde herunter. Und Deutschland schaut zu.“

— Der „N. Pr. Btg.“, die in dieser Hinsicht sehr gut unterrichtet zu seyn scheint, wird aus Kiel, 11. August, die Mittheilung, daß im dänischen Hauptquartier zu Schleswig sich ein Attaché der englischen Gesandtschaft befindet, um seine Vermittlung zur friedlichen Ausgleichung der streitenden Frage anzubieten. Nach Anderen soll derselbe von seiner Regierung mit bestimmten Instructionen versehen seyn, und definitive Vorschläge gemacht haben; auch soll ein russischer diplomatischer Agent zu gleichem Zwecke sich dort aufhalten. Man bringt dieß mit den letzten Nachrichten, wonach die Dänen eine rückgängige Bewegung gemacht (wohl auch das Zurückziehen der Schleswig-holstein'schen Armee nach Rendsburg) in Verbindung.

## Italien.

\* Aus **Turin**, 10. August, wird uns geschrieben: Der Bruch mit Rom ist vollständig. Graf Sauli begibt sich nicht mehr dahin; ein Entschluß, der an Bedeutung gewinnt, wenn man erwägt, daß der König mit den Maßnahmen des Ministeriums gegen den Clerus vollkommen einverstanden zu seyn scheint und, wie verlautet, die Handlungsweise desselben öffentlich gebilligt hat. Die Güter der P. Serviten sind mit Beschlagnahme belegt und ihre einzelnen Pächter,

Miethleute, Schuldner u. s. w. vom General-Deconome unter Androhung der Strafe wiederholt zahlen zu müssen angewiesen worden, die fälligen Beträge unter keinem Vorwande den Ordensgeistlichen sondern der General-Verwaltung zu übermitteln, welche in höherem Auftrage vom Kloster und den übrigen Localitäten der P. Serviten nächst der Pfarrkirche von S. Carlo Besitz genommen hat. Die verschiedenen Legationen in Sardinien haben ihren Regierungen durch außerordentliche Couriere die bedenklichen Vorfälle in hiesiger Stadt mitgetheilt. Der Pöbel jubelt, in den höhern Schichten der Gesellschaft jedoch scheint sich eine Reaction gegen die Schritte der Regierung vorbereiten zu wollen. Siccardi hat vom Hoflager des Königs, aus welchem er gestern zurückgekehrt ist, die strengste Weisung erhalten, gegen alle Ausschweifungen der Massen entschiedene Vorkehrungen zu treffen. Wahrscheinlich in Folge dieses Befehls durchziehen noch fortwährend Patrouillen die Stadt.

\* Nach der „Gazzetta del Popolo“ ist das Ministerium zur Anwendung sehr strenger Maßregeln gegen den Erzbischof entschlossen. Der Appellationshof hat auf Verlangen des Staatsanwaltes den Befehl erlassen, die Einkünfte des Turiner Episcopats mit Beschlagnahme zu belegen. Das bezügliche Decret soll dem Monsig. Frasoni bereits mitgetheilt worden seyn.

\* **Turin**, 12. August. Die Nationalgardebataillon wurden verdoppelt, da man ernsthaft Demonstrationen des Pöbels gegen die Klosterbrüder „Oblati della Consolata“ befürchtet.

## Frankreich.

**Paris**, 7. August. Das vielbesprochene Lager von Versailles wird nicht Statt finden. Der mit der Prüfung der nachträglichen Creditforderung des Kriegsministers beauftragte Ausschuß der Nationalversammlung war, wie es scheint, mit 14 gegen 1 Stimme entschlossen, den Posten von 185 000 Fr. für das projectirte Lager von Versailles zurückzuweisen. Der Kriegsminister hat sich deshalb beeilt, noch ehe der Ausschuß einen definitiven Beschluß gefaßt hatte, zu erklären: daß er wegen der ebenso böswilligen als irrigten Unterstellungen, wozu das Lager von Versailles Veranlassung gegeben, von selbst darauf verzichte und daher die betreffende Creditforderung zurücknehme.

Es heißt, daß derselbe Ausschuß beschlossen hat, über den Kriegsminister wegen Ueberschreitung des Finanzgesetzes von 1850 einen Tadel zu verhängen.

**Paris**, 9. August. Man erzählt sich unter der Hand allerlei Episoden über die vorgestrige Revue der mobilen Gend'armie und der republikanischen Garde und das darauf folgende Fest im Elysée-National. In Bezug auf die Revue will man bemerkt haben, daß der General Changarnier mit einem glänzenden Stabe allein gekommen ist, während der Präsident der Republik seinerseits bloß vom General d'Hautpoul begleitet eintraf. In Bezug auf das Diner im Elysée-National, an dem gegen 350 Officiere und Unterofficiere der beiden Corps Theil nahmen, circuliren weit ernstere Gerüchte. Wenn wir gut unterrichtet sind, so verlief der Anfang des Festmahles ohne erhebliche Vorfälle. Alle Trinksprüche, die ausgebracht wurden, bezogen sich auf die militärische Disciplin, die Entschlossenheit der beiden Corps, die Sache der Ordnung zu vertheidigen (man erinnert sich, daß sie größtentheils aus Militärs der ehemaligen Municipalgarde gebildet sind), auf die Vorgesetzten u. s. w. Allein gegen Ende wurden die Unterhaltungen geräuschvoller und drehten sich mehr und mehr um die Politik. Lebhafteste Gruppen bildeten sich, und bald hörte man zum Dertern wiederholt den Ruf: „Es lebe der Kaiser!“ Hin und wieder soll sogar der Ruf vernommen worden seyn: „Nach den Tuilleries! Vorwärts nach den Tuilleries!“ Auf ein Zeichen des Präsidenten der Republik wurden jedoch diese Kundgebungen alsbald unterdrückt. Das Bekanntwerden dieses Vorfalles, in Verbindung mit dem Umstande, daß der Präsident der Republik die Absicht hat, die Officiere und Unterofficiere aller in Paris garnisonirenden Regimenter nach einander

auf ähnliche Weise im Elysée zu bewirtheten, hat wieder mißtrauische Gemüther in nicht geringe Aufregung versetzt.

## Großbritannien und Irland.

**London**, 9. August. Die hiesigen Blätter veröffentlichen folgenden, dem Londoner „Lloyd“ zugekommenen Brief:

Wick am Fohr, 2. August.

„Diesen Morgen wurde mein Principal, Herr Nommensen, Agent des Lloyd (englischer Consul) durch den Lieutenant Hausen, Commandanten der hier stationirten Schleswig-holstein'schen Kanonenboote, verhaftet. Herr Nommensen wurde an Bord des Dampfers „Kiel“ gebracht, der sich in der Rade von Wick befand, und unmittelbar darauf nach Lönning abfuhr, von wo der Consul wahrscheinlich nach Kiel oder Rendsburg geführt werden wird. Der Consul legte energische Verwahrung auf Grund der ihm zustehenden gesetzlichen Befugnisse ein und erklärte, er weiche der Gewalt, gegen die er sich nicht habe vertheidigen können. Auf Befehl des Consuls habe ich Ihnen diese Mittheilung gemacht.

Achtungsvoll

J. Lohsen (Bevollm.)“

Der Grund dieses bedauerlichen Vorfalles ist noch unbekannt. Es ist sehr zu besorgen, daß derselbe die englische Regierung zu einer für Schleswig-Holstein eben nicht günstigen Demonstration bewegen dürfte.

## Osmanisches Reich.

\* Aus **Constantinopel**, 27. Juli, wird geschrieben: Ein neues Reglement bezüglich der Kopfsteuer wird erwartet; man vermuthet, die ganze Kopfsteuer werde aufgelassen werden. Der Großvezir Reschid Pascha erhielt das Großkreuz des Erlöser-Ordens in Brillanten vom Könige von Griechenland. Der türkische Minister des Auswärtigen und der Muschkar des Großvezirs, erhielten dieselbe Decoration.

\* Aus **Burgos** lief die Nachricht ein, daß neuestens zwei russische Kriegskutter, in Begleitung von ottomanischen Kriegsbriggs, die Tiefe der dortigen Gewässer untersucht haben. Die russischen Schiffe wendeten sich dann in der Richtung von Varna nach Kustendje.

\* Am 27. Juli schiffte sich Herr v. Lamartine an Bord des französischen Dampfers „Mentor“ ein. Der Pascha stellte dem Reisenden seine Paradebarke zur Verfügung und ließ ihn durch seinen Kiaya an Bord begleiten.

## China.

\* **Canton**, 21. Juli. Allgemeine Agitation herrscht wegen einer Art gelben Fiebers. Große Bußübungen, um die Gottheiten zu versöhnen, werden verrichtet. In Victoria war am 24. Juni Versammlung gehalten um chinesische Producte zur Londoner Ausstellung zu senden. Cabuls Einwohner wurden nach großem Verluste in Bulkh und Khul-lum wieder vom Glück begünstigt. Die Truppen Bokhara's mußten gänzlich geschlagen die besetzten Provinzen verlassen.

## Neues und Neuestes.

— **Wien**, 15. August. Der laufende Jahrgang des Reichsgesetzblattes wird ein doppeltes Repertorium, nämlich eine chronologische Uebersicht und ein alphabetisches Verzeichniß enthalten. Eine eigene Rubrik wird den Tag ersichtlich machen, an welchem jedes einzelne Gesetz in Rechtskraft trat.

— Von dem Ordens-Archivare des Franz Joseph-Ordens wird eine historische Zusammenstellung der Begebenheiten in Betreff des Ordens verfaßt, welche am Schluß dieses und der folgenden Jahre Seiner Majestät dem Kaiser vorgelegt werden muß.

— Dem Vernehmen nach hat das Finanzministerium abermals auf die Dauer eines Jahres gestattet, daß die über die Gränzen Tirols und Vorarlbergs eintretenden und über die Seeküste Istriens austretenden Waren vom Transit-Zoll befreit bleiben sollen.

